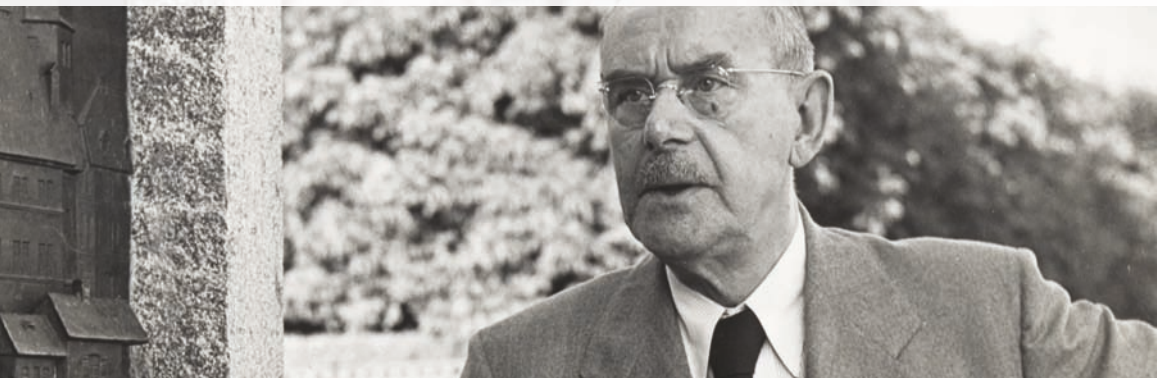


Tutzingener Studien zur Politik



Heinrich Oberreuter [Hrsg.]

Praeceptor Germaniae

Thomas Mann und die politische Kultur
der Deutschen



Nomos



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE BILDUNG
TUTZING

Tutzingen Studien zur Politik

herausgegeben von der
Akademie für Politische Bildung, Tutzing

Band 3

Heinrich Oberreuter [Hrsg.]

Praeceptor Germaniae

Thomas Mann und die politische Kultur
der Deutschen



Nomos



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE BILDUNG
TUTZING

Titelbild: © Thomas Mann in Bern im Juni 1949 (Quelle: Thomas-Mann-Archiv der ETH-Bibliothek Zürich, Fotograf: Walter Nydegger, CC BY-SA 4.0).

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8329-7214-1 (Print)

ISBN 978-3-8452-3850-0 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
---------------	---

HEINRICH OBERREUTER

Der Humanist. Thomas Mann in den politischen Kulturen der Deutschen – Zur Einführung	9
--	---

I. Lernprozesse: Erster Weltkrieg und Weimarer Republik

HELMUT KOOPMANN

Von Katastrophe zu Katastrophe. Thomas Mann, der Erste Weltkrieg und die Jahre danach	19
---	----

HORST MÖLLER

Friedrich Meinecke, Gustav Stresemann und Thomas Mann. Drei Wege in die Weimarer Republik	37
---	----

II. Exiljahre und Nationalsozialismus

HANS WISßKIRCHEN

Zwei ungleiche Wagnerianer. Thomas Manns Kampf gegen Hitler	59
---	----

JULIA SCHÖLL

Zwischen Abgrenzung und Integration. Thomas Mann im Exil	77
--	----

III. Vereinnahmung und Verfemung: Nachkriegsdeutschland

HANS-RUDOLF VAGET

Das Erbe des »Unpolitischen«. Thomas Mann und die politische Kultur Nachkriegsdeutschlands	101
--	-----

GEORG WENZEL

Blickpunkte zur Thomas-Mann-Rezeption in der DDR. Ein Versuch .. 121

MANFRED GÖRTEMAKER

Thomas Mann und die junge Bundesrepublik 143

IV. Rezeption und Selbstverständnis

RUPRECHT WIMMER

Der deutsche Streit um Thomas Manns *Doktor Faustus* 169

PHILIPP GUT

Thomas Manns Idee einer deutschen Kultur 187

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 203

Vorwort

Im Jahr 1929 erhielt Thomas Mann den Nobelpreis für Literatur. Was kurz darauf folgte, war die radikalste Auseinandersetzung eines deutschen Schriftstellers mit seinem Heimatland. Nicht, weil die internationale Ehrung ihn über Deutschland erhoben hätte. Sondern weil er dessen mehrstufigen Weg in ein menschenrechtswidriges Regime als eine fundamentale Herausforderung humanitärer Prinzipien verstand, die er selbst Jahrzehnte zuvor durchaus nicht unbegründet im Einklang mit der vorherrschenden bürgerlich-patriotischen Orientierung verstanden hatte. Dass der Radikalismus diese Verbindung auflöste, wurde für ihn mehr und mehr zu einer politischen Herausforderung, jenseits des Literarischen. Er reagierte darauf mit dem Bekenntnis zu Menschenwürde, Recht und Freiheit als Basis von Citizenship und politischer Kultur. Während er aus dieser Grundüberzeugung den Anschluss an die verfassungspolitische Moderne gewann, verlor das zur nationalistischen Reaktion herabgesunkene rückwärtsgewandte Milieu Thomas Mann nicht nur, sondern torpedierte ihn und bahnte der Diktatur den Weg. Dabei war schon zur Zeit der Aufklärung die Einsicht formuliert worden, dass es in der Despotie und ohne Freiheit kein Vaterland gebe.

Inmitten dieser Prozesse und Zusammenhänge positioniert sich Thomas Mann im normativen Kern, auf den es ankommt, eigentlich in Kontinuität. Es ist ein zeitgeschichtliches und politisch-kulturelles Lehrstück im politikwissenschaftlichen Sinne, in dem politische Kultur nicht bloß mit Form und Stil zu tun hat, sondern mit den in einer Gesellschaft vorherrschenden normativen Einstellungen und Verhaltensweisen. Denn in der Literatur vermag sich die ganze Vielfalt gesellschaftlicher, kultureller und politischer Realitäten zu spiegeln. Von besonderem Interesse ist das dann, wenn ein Lebenswerk den literarischen Bogen von der Kultur der bürgerlichen Gesellschaft über deren Weg in den Nationalsozialismus bis zur Ankunft in der pluralistischen Demokratie schlägt.

Für eine Akademie politischer Bildung liegt es nahe, gerade in Zeiten von Wandel, Umbrüchen, Zweifeln und Infragestellungen seit der Jahrtausend-

wende, sich dieses aufregenden und aufrüttelnden Lehrstückes anzunehmen, das Einsichten zu vermitteln vermag, die partiell durchaus über spezifischere fachlich-konventionell zugeschnittene zeitgeschichtliche und politikwissenschaftliche Fragestellungen und Erkenntnisse hinausweisen.

Den Autoren dieses Bandes, sämtlich höchst ausgewiesene Experten auf diesem Themenfeld, ist für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an dieser Akademietagung Dank abzustatten, die noch unter dem Direktorium des Herausgebers stattfand. Nicht zuletzt gilt dieser Dank auch ihrer klaglosen Geduld hinsichtlich der Publikation ihrer Texte. Eine Geduld, die auch die Akademie erbrachte. Dass sie notwendig wurde, hat allein der Herausgeber zu verantworten.

Großer Dank gebührt Thomas Schölderle für die finale Bearbeitung.

Heinrich Oberreuter

Passau, im Sommer 2019